

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, A. 16, Holbeinstr. 46

Verlagspreis 21.80 M. Postkontokonto: Leipzig Nr. 14707

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe A mit 12 Hft. 10.20 M. Ausgabe B 9.45 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe A 10.85 M. Ausgabe B 9.90 M. - Die sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochenenden nachm. - Druckerei der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Wagen: Ausgabe von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. - Preis für die Zeitungsbelegblätter 1.40 M. im Restanteil 3.50 M. Familienangelegenheiten 1.80 M. - Für unendlich gedruckte, sowie durch Fernsprecher aufgebundene Ausgaben können wir die Beantwortung für die Redaktion des Tages nicht übernehmen

Das Plauensche Versailles

Es ward Ereignis! Die Ritter im Rüstrock aus Papiermaché haben einen Sieg errungen. Sie können sich stolz zur Zeit des Jahrestages von Versailles in die Brust werfen: Sie haben es geschafft, sie haben es erreicht, daß das freistaatliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts — ges. Michel — die katholische Schule in Plauen i. V. für aufgelöst erklärt hat. Man nimmt das Ministerialdekret vom 11. Juni 1920 „betr. Widersprüche der katholischen Schulgemeinde usw. gegen die Einheitschule Blatt 64“ zur Hand und man ist doch noch immer erstaunt über so viel Staatsweisheit und über den Mut, von solcher Staatsweisheit allgemeinen Gebrauch zu machen. Aber man hat es ja schließlich nicht mit Holz zu tun und man weiß, daß man im Kampfe gegen die Katholiken nicht erst zu fragen braucht, ob genügend Reichswehr vorhanden ist. Denn die Katholiken machen ja prinzipiell keine Revolution und lehnen es ab, zu Minenwerfern und Maschinengewehrläutern zu greifen. Aber wenn gewisse Instanzen glauben, daß sie im Kampfe gegen die Katholiken sogar die Logik entbehren können, dann geht das doch zu weit. Dann muß dagegen auf das Schärfste Front gemacht werden.

Bereit das eine: Auch über die Plauensche Sache ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, und es bedarf nur des treuen Zusammenflusses der Katholiken dort, dann wird auch ihnen die durch die Reichsverfassung bis zum Erlaß des Reichsschulgesetzes gesicherte katholische Schule erhalten bleiben.

Wir wollen uns nun mit dem Erlaß des Kultusministeriums, der wirklich voller Widersprüche ist, etwas beschäftigen. Der Erlaß beruft sich, daß in Plauen auf Grund der Beschaffenheit der beiden katholischen Schuljahre 1919/20 „zunächst die 3. Klassen (Meinung) und die 7. Klassen sämtlicher Volksschulen, schließlich der beiden katholischen Schulen miteinander verschmolzen und zu diesem Zweck neue Schulbezirke gebildet wurden“. Demgegenüber bemerkten wir folgendes:

Gewiß bestanden im Schuljahre 1919/20 an beiden katholischen Schulen für die ersten zwei Schuljahre die auf Grund der Beschaffenheit der beiden katholischen Schuljahre 1919/20 „zunächst die 3. Klassen (Meinung) und die 7. Klassen sämtlicher Volksschulen, schließlich der beiden katholischen Schulen miteinander verschmolzen und zu diesem Zweck neue Schulbezirke gebildet wurden“. Demgegenüber bemerkten wir folgendes:

Nun mag es — ja wirklich mag es, ein anderer Ausdruck ist hier nicht am Platze — das Kultusministerium „daran hinzusetzen“, daß der katholische Schulvorstand seinerzeit sein Einverständnis ausgesprochen habe. Wie verhält sich die Sache?

Das Einverständnis des Schulvorstandes ist niemals rechtsverbindlich ausgesprochen worden. Natürlich mußte sich Ostern 1919, da die Reichsverfassung noch nicht in Kraft getreten war, der Schulvorstand dem zwangsweisen Vorgehen fügen, aber unter Aufrechterhaltung des Protestes und in Erwartung der angerufenen ministeriellen Entscheidung, von der aber niemals etwas bekannt geworden ist. Es ist niemals vom katholischen Schulvorstand eine schriftliche Zustimmung erfolgt, was durch protokolllarische Unterschrift oder dergleichen. Und nun beruft sich das Kultusministerium auf das angebliche Einverständnis des katholischen Schulvorstandes. Und dieser Berufung sagt das Kultusministerium folgenden klaren Satz zu:

„Daß er (der katholische Schulvorstand nämlich) hierzu (zu dem angeblichen Einverständnis nämlich) durch Drohungen veranlaßt worden ist, kann nicht ins Gewicht fallen, da die damals allein maßgebende Verordnung vom 12. Dezember 1918 — wenn nötig — mit den geordneten Zwangsmitteln durchzuführen war.“

Wird es eine glänzendere Rechtfertigung für den katholischen Schulvorstand in Plauen als dieses Satz des sächsischen Kultusministeriums, das ausdrücklich betont, daß es bereit gewesen wäre, die Revolutionsverordnung des sozialdemokratischen Volksbeauftragten mit dem Zwangsmitteln durchzuführen. Und mit einer solchen Auslegung mag man es, im Deutschen Reich heute noch die Auflösung einer katholischen Schule zu begründen.

Diese Proben genügen wohl, aus der sogenannten Veränderung des sächsischen Kultusministeriums. Freilich leuen wir Protest ein gegen diesen Gewaltakt in Plauen und wir fordern die Reichsregierung auf, fordern sie auf auf Grund der Reichsverfassung, den Katholiken von Plauen ihr Recht wieder zu lassen. Heute mehr denn je müssen wir die Erhaltung unserer konfessionellen Schulen eintreten. Es gibt eine Statistik erschienen, auf Grund einer Rundfrage des liberal-sozialistischen sächsischen Lehrervereins. Dieser Verein hat an seine Mitglieder die Frage gerichtet, ob sie bereit sind, einen Religionsunterricht „in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft“ zu erteilen und die weitere Frage an diese Mitglieder gerichtet, ob sie bereit seien, dem „religionsgeschichtlichen Unterricht“ — also den Moral-

unterricht — zu erteilen. Von den Mitgliedern haben die Frage auf Erteilung des Religionsunterrichts in ganz Sachsen nur 370 mit ja, 12748 aber mit nein beantwortet. 46 haben sich der Stellungnahme enthalten und bei 185 waren die Antworten unklar. Auf die zweite Frage aber — Erteilung des sogenannten „religionsgeschichtlichen Unterrichts“ — haben 11301 mit ja geantwortet, 1516 mit nein, 52 haben sich der Abstimmung enthalten, 475 waren unklar. Daraus ist also ersichtlich, daß die überwiegende Mehrheit der dem sächsischen Lehrerverein angeschlossenen Lehrerschaft nicht mehr auf christlichem Boden steht. Es sei ausdrücklich betont, daß die katholische Lehrerschaft in diese Rundfrage nicht mit einbezogen ist. Von ihr wissen wir ja, daß sie neu zu ihrer Religion hält und die ganz wenigen Ausnahmen befähigen nur die Regel. Das wird heute auch vor allem vielfach auf evangelischer Seite anerkannt. So schreibt Pastor Jakob in dem evangelischen „Sächsischen Kirchenblatt“ (Nr. 26 vom 25. Juni 1920) unter anderem folgendes:

„Mit einem gewissen Leid verfolgte ich die Haltung der katholischen Lehrer Sachsens. Tapfer stellten sie sich vor ihre Kirche, deren Interessen sie in den vergangenen Agitationswochen als Bewerber für das Zentrum verfolgten. Dementsprechend blieb ihnen Zeit, auf einem Ende Mal in Dresden abgehaltenen Verhandlungstag berufliche Fragen zu erörtern. Was in der Begrüßungsbesprechung gelobt war: „Wir wollen zeigen, daß wir in unserer Weltanschauung zusammenstehen und an der konfessionellen Gestalt der Volksschule festhalten. Wir wollen zur Erneuerung des deutschen Volkes beitragen trotz aller Not, die uns drückt“, das ward in den eigentlichen Verhandlungen eingelöst. Wenn die „Sächsische Volkszeitung“ (vom 31. Mai) dem Referat des Bauhauseminaroberlehrers Dr. Moll über den „Kampf um die allgemeine Volksschule“, „tiefe Wissenschaftlichkeit, heisse Klarheit und strengste Folgerichtigkeit“ nachspricht, so behauptet sie, nach dem von ihr veröffentlichten Auszuge nicht zu viel. Tiefamerlich behält und dagegen so mancher Artikel in Sachsens „evangelischer“ Lehrerpresse. Hinter den katholischen Lehrern unseres Landes stehen auch entsprechende Schulgemeinden. Mit jähster Taftkraft nahmen sie zu Plauen, Zwickau und in der Lausitz wider die gegenwärtige Regierung ihre Sache wahr. Sie durften gewiß sein, daß die Hauptleitung des Zentrums sich für sie mit nicht geringerer Entschiedenheit einsetzte.“

Ja, es ist ersichtlich, daß die katholische Lehrerschaft mit den katholischen Eltern in Sachsen Hand in Hand arbeitet und leuchtend strahlt in dieser glaubenlosen Zeit das christliche Banner hervor, das die katholische Lehrerschaft hochhält. Aber wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, wie notwendig es ist, daß das katholische Volk unter allen Umständen an seinen mit so vielen Opfern errichteten katholischen Schulen festhält, dann ist es eben dieses Abstimmungsresultat im sächsischen Lehrerverein. Wir wollen unsere Kinder in unserer Weltanschauung erziehen lassen. Wir wollen sie von der großen christlichen Idee auch in der Schule befrachten lassen, weil wir an diese Idee glauben, weil wir nicht nur auf sie hoffen, sondern weil wir wissen, daß nur durch eine ernsthafte Erneuerung des Volkes eintreten kann, wenn es wieder von der großen christlichen Idee erfüllt ist. Pastor Jakob sagt in seinem Artikel im „Sächsischen Kirchenblatt“, die Katholiken Sachsens bleiben „eine Macht, schon um des mannhaften Bewusstseins willen, das sie fort und fort für ihren Glauben leisten“. Wir wollen gewiß keine Macht sein, die nach berühmten Mustern ihre Ansicht mit Zwangsmitteln durchführt. Aber gewiß, eine Macht wollen wir bleiben im Sinne des mannhaften Bewusstseins, das die Katholiken fort und fort für ihren Glauben leisten. Wir wollen nicht Macht vor Recht, aber wir wollen und fordern Recht vor Macht, und um dieses Recht werden und müssen wir weiter kämpfen. Wir alle haben inzwischen die Rede des Reichskanzlers gehört nach dem letzten Montag mit tiefer innerer Ergreifung gelesen. Wir haben es gelesen, wie dieser hervorragende Mann unseren Herrgott als Zeugen angerufen hat, daß er nur als ein Opfer seiner Auffassung von vaterländischer Pflicht das Amt des Reichskanzlers übernommen hat. Und er hat an das deutsche Volk den warmen Appell gerichtet daß in dieser Zeit, in der es um Leben und Sterben unseres Volkes geht, alle Kämpfe zurücktreten müssen und er hat als Parole der Regierung ausgegeben: Kampf jeder sozialen und religiösen Vergewaltigung. Er hat die Frage aufgestellt wer es denn verantworten könne in dieser Zeit, den schrecklichen Krieg im Innern fortzuführen, nachdem wir an den Grenzen des Reiches Frieden haben.

Wir alle wollen in diesem Sinne mitarbeiten. Wir alle sind bereit, alles Gegenständige zurücktreten zu lassen und die Fahne der Gemeinlichkeit hoch und frei im Winde wehen zu lassen. Wir alle wissen, daß dem deutschen Vaterlande das Wasser bis zum Hals steht. Und weil wir das alle wissen, und weil wir deshalb überzeugt sind, von der Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit, um so feierlicher und entschuldener erheben wir eben Protest gegen die Vergewaltigung der katholischen Eltern in Plauen i. V. und diesem Protest — davon sind wir überzeugt — wird sich das katholische Volk in ganz Deutsch-

land anschließen. Aber wie wir glauben, darüber hinaus auch alle die, welche guten Willens sind und welche mit uns den Erlaß des Kultusministeriums von Sachsen vom 11. Juni 1920 geradezu als eine Verhöhnung an unserer jetzigen Zeitlage ansehen müssen. Die Frage braucht ja nicht mehr erörtert zu werden, ob es zutreffend ist, lange Ministeriale anzuarbeiten, um katholische Schulen zu vernichten. Das sächsische Kultusministerium hat diese Frage mit ja beantwortet. Es hat dieses Ministerialdekret ausgearbeitet und es hat seinen Bannstrahl gegen die katholischen Schulen nach Plauen gerichtet. Um so notwendiger ist es, daß wir nunmehr an alle diejenigen, die das Unerhörte dieser Handlungsweise in dieser Zeit empfinden, an Recht und Gerechtigkeit appellieren.

In wenigen Tagen wird sich der Reichskanzler mit den Reichsministern Simons und Wirth nach Spaa begeben, und er wird auch dort gegen die vorjährige und gegen jede neue Vergewaltigung Protest einlegen. Der Tag von Spaa wird nicht nur ein historischer sein, er wird über die Zukunft des deutschen Vaterlandes, über Leben und Sterben des deutschen Volkes entscheiden. Und weil wir keine Wiederkehr von Versailles wünschen, deshalb müssen wir auch gegen jede Vergewaltigung auf kulturellem Gebiete Stellung nehmen. Das heimtückische Produkt des Kultusministeriums im Falle Plauen kann nicht als zu Recht bestehend anerkannt werden. Der Reichskanzler hat am Montag in Berlin erklärt, das, was vor allem uns Not tue, seien Ruhe und Ordnung in unserem Staatswesen, die nur von der Achtung vor der Autorität der Regierung getragen werden können. Wir können es als keinen Akt des Autoritätsgebahrens ansehen, wenn das sächsische Kultusministerium in diesen Tagen erneut die Fackel des Kulturkampfes in das Volk wirft und sich nicht damit abfinden will, daß auf dem Gebiete der konfessionellen Schule, auf Grund der Reichsverfassung bis zum Erlaß des Reichsschulgesetzes das Bestehende zu bestehen hat. Das katholische Volk und weit darüber hinaus das christliche Volk werden und müssen aber an der Reichsverfassung festhalten und wir lassen uns kein Versailles in Plauen bestehen. Wir wollen das Wort aufnehmen, das der Pastor Jakob in dem genannten „Sächsischen Kirchenblatt“ schreibt: „Nötiger als auf das den Finger zu legen, das von ihnen (Katholiken) trennt, ist es, an das zu erinnern, das uns mit ihnen eint. Denn neuerstandenen Reiche hat der Kulturkampf alles andere als Förderung eingetragen, dem zusammengebrochenen Deutschland würde eine Renaissancelage vielleicht tödliche Wunden verursachen.“ Im sächsischen Kultusministerium scheint man das nicht einzusehen. Nun denn: Der Fall von Herne mag ein warnendes Beispiel sein; wenn nichts hilft, wenn dem Rechten nicht das Recht wech, dann muß das christliche Volk eben sich gegen das Plauensche Versailles durch den Akt der Selbsthilfe wehren, natürlich nicht nach hölzernen Mustern, demgegenüber die sächsische Regierung machtlos war, sondern durch die praktische Auswirkung der Erklärung, daß die Katholiken und auch die gläubigen evangelischen Eltern ihre Kinder nur in Schulen ihrer Weltanschauung schieben. Die Katholiken von Herne haben gezeigt, daß sie ihren Schultreut aushalten können, wenn ihnen religiöse Vergewaltigung zugemutet wird. Noch hoffen wir, daß es bei uns nicht soweit kommen wird. Wie schon erwähnt, hat der Reichskanzler jeder religiösen Vergewaltigung den Kampf angefangen. Er hat ihn angefangen als Programm der gegenwärtigen Reichsregierung. Und darum ruhen wir, auf zur Tat, auf zum Kampfe gegen jede Vergewaltigung! Den Plauer Katholiken muß ihre katholische Schule erhalten bleiben.

Die unmögliche Entwaffnung

Nur ein Wandel in der Bestimmung nur das Aussehen besseres Ueberzeugungen kann der wehrlosen Menschheit die Befreiung aus dem wilden Strudel der Gegenwart bringen. Es muß endlich wieder ein Recht gelten und ein Gesetz, es müssen den verirrten Seelen wieder einheitliche, klare Richtlinien anzuweisen werden. Aus der Festigung nicht aus dem Auseinanderfallen kann die Rettung kommen. In dem Geist von Versailles ist nichts von der Einsicht gewesen, die dem verblüffungswilligen Feinde Frieden abnimmt, um sich wieder aufzurichten. Vergebens haben alle weiteren Anstrengungen bleiben müssen dem Lande einen neuen Aufstieg zu eröffnen. Solange dieser in Feindseligkeit erstarre Geist regiert, können wir von der Zukunft nichts erwarten. Und es hat leider auch den Anschein, als sollte unsere Befreiung noch kein Ende finden. Was in Boulogne entschieden worden ist was unsere Unterhändler in Spaa offenbar wieder nur zur Anerkennung, nicht zur Verjährung, vorgelassen werden soll, sind unerbittliche, erbarmungslos, den Lebensmut abschneidende Forderungen. Am schlimmsten ist davon das Gebot einer weiteren Verminderung unserer Heeres. Von 200000 Mann bisher soll das Heer auf 100000 herabgesetzt, die Sicherheitsvollst. Einwohnern und Reichswehrläutern sollen aufgelöst und allein eine mäßige Verstärkung der Ortspolizei, die nicht einmal die Verhinderung des Heeres ausbleibt, zugelassen werden. Die Festigung unserer Zukunft von der oben gesprochen wurde, ist allerdings auch aus dem Reichs-Strife entfernt, wenn diese Bedingungen wirklich durchgeführt werden sollten. Das Heer als einen Selbstmord mag kaum jemand anerkennen, der diesen Krieg mit überdauert hat. Das Heer als Eckstein der Staatsordnung, der Regierungsbefugnis ist in verschiedener Stärke zu denken, je nach der Notlage. In der stillen Einsamkeit im Staate bearbeitet ist. Unzureichend wird ein Heer von 100000 Mann auf eine Bevölkerungsmenge wie die deutsche unter allen Umständen

gleitung besand sich Graf Preising und der Benediktiner Wilhelm Konigsmann...

Vereitelter Krawall

Berlin, 20. Juni. Ein Versuch, heute früh Lebensmittelunruhen in der...

In den Lebensmittelunruhen

Kuzhagen, 20. Juni. Die Lebensmitteldemonstrationen nahmen gestern einen ersten Charakter an...

Hamburg, 20. Juni. Hier sind der gestrige Tag und die Nacht zu heute ruhig verlaufen...

Wien, 20. Juni. Der gestrige Tag ist im allgemeinen ruhig verlaufen...

Karlsruhe, 20. Juni. In Karlsruhe wurde eine große Versammlung des badischen Bauernvereins...

Das Ende der Reichskommission

Berlin, 20. Juni. Der Reichskommission, dem parlamentarischen Organ zur Begutachtung aller die wirtschaftliche...

Deutschland und Litauen

Kaunas, 20. Juni. Der Präsident der Nationalversammlung hat das Kabinett...

Deutscher Anschlag

Wien, 20. Juni. Einer parlamentarischen Kommission zufolge hat die Partei...

Österreichische Arbeiterfragen

Wien, 20. Juni. In Besprechung der Programmrede des Reichskanzlers...

Die Ausbauarbeit Deutschlands für Frankreich

München, 20. Juni. Nach authentischen Berechnungen hat Deutschland für Frankreich...

Genf, 20. Juni. Wie Havas meldet, hat der französische Minister...

Genf, 20. Juni. Der 'Matin' meldet; für das Vierteljahr April-Juli...

Paris, 20. Juni. Auf der internationalen Handelskonferenz in der Sorbonne...

Fehrenbach im Reichstag

Berlin, 20. Juni. Der Reichskanzler Fehrenbach stellte sich heute dem Reichstag...

Die Formel der Verständigung

(Eigener Drahtbericht der 'Säch. Volkszeitung') Berlin, 20. Juni. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet...

Der Reichskanzler bei den Studenten

(Eigener Drahtbericht der 'Säch. Volkszeitung') Berlin, 20. Juni. Der Reichskanzler...

Streikstimmung in Berlin

(Eigener Drahtbericht der 'Säch. Volkszeitung') Berlin, 20. Juni. Das Ergebnis der Abstimmung in den Betrieben...

Die Landwirte von Lippe-Deimold

Detmold, 20. Juni. Wegen den von der Reichsregierung festgesetzten...

Zur Abstimmung

Mariental, 20. Juni. In einer Unterredung des Chefs der interalliierten...

Neue italienische Unruhen

Mailand, 20. Juni. Der 'Secolo' berichtet über neue Unruhen...

Mailand, 20. Juni. Der 'Avanti' veröffentlicht einen Aufruf der italienischen...

Rom, 20. Juni. In der Kammer erklärte Colletti, ein mit mehr als...

sch am Dienstag nach Albanien begeben, um mit der albanischen Regierung...

Eine internationale Handelskammer

Paris, 20. Juni. Heute ist eine internationale Handelskammer gegründet...

Polens Friedenssehnsucht

Amsterdam, 20. Juni. Die 'Times' meldet aus Warschau, daß dort...

Rußland

Paris, 20. Juni. Nach dem 'Echo de Paris' soll Lenin für eine...

London, 20. Juni. Entgegen der gestern verbreiteten Meldung von einer...

Ein Volkskommissariat für Außenhandel

Paris, 20. Juni. Nach einem Telegramm des Weltkardinals aus Helsinki...

Die türkischen Nationalisten

Paris, 20. Juni. Wie Havas aus Konstantinopel meldet, haben die...

Die Iren

London, 20. Juni. Als Vergeltung für die Entführung des General...

Das mesopotamische Abenteuer

Amsterdam, 20. Juni. Im Oberhaus sagte Lord Curzon, es sei völlig...

Persien

Amsterdam, 20. Juni. Die 'Times' melden aus Teheran: Die Streitkräfte...

Eine amerikanische Verfügung

Amsterdam, 20. Juni. Dem New Yorker Korrespondent der 'Times'...

Amsterdam, 20. Juni. Dem New Yorker Korrespondent der 'Times' zufolge...

Ueberstunden der Rheinischen Schiffer

Obwohl die Forderung der Reduktion mit eine der wichtigsten und...

Die Arbeitnehmer der Rheinischen Schifffahrtsgesellschaft versammelten...

Neuigkeiten aus Sachsen

Die kürzliche Form der Erhebung der Einkommensteuer der öffentlich-rechtlichen...

Die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften haben das Recht, auf den...

ten oder ihren Unterverbänden (Kirchengemeinden) auf Grund der für die Zeit bis zum 1. April 1920 maßgebenden Vorschriften erhoben worden ist, oder hätte erhoben werden können.

Dippoldiswalde, 28. Juni. Die Tafelperre Walter, die bereits dem Rudersport dient und auch sonstige Gelegenheiten bietet, soll nunmehr auch dem Segel- und Angelsport nutzbar gemacht werden. Am 11. und 12. Juli d. J. findet dort unter der Beteiligung des Dresdener Anglervereins ein großes Preiswettbewerb an dem sich bis zu 200 Angler beteiligen können.

Ortsrat, 28. Juni. Tot aufge unden wurde von Mitgliedern im Walde bei Tiefenbrunn der 16jährige Gustav Heisterkamp Kurt Hummel aus Lauterbach. Der junge Mann wurde bereits seit einer Woche vermisst und hatte am Dienstag voriger Woche die Wohnung seiner Eltern verlassen, um sich einzulassen. Von diesem Gange war er jedoch nicht zurückgekehrt.

Ortsrat, 28. Juni. Am Sonntag wurde im nahen Walde bei Unterleibsch der 16jährige Hummel aus Lauterbach ermordet und beraubt aufgefunden. Sein Fahrrad, ein Geldbetrag von 700 Mark und seine Familienverhältnisse waren geraubt worden.

Jittau, 29. Juni. Der Verband der Ostfrankenlassen im Kreisamt Sachau hielt gegenwärtig hier unter dem Vorsitz des Volkstammespräsidenten Prädator seine Jahresversammlung ab. Zunächst fand eine Besprechung der Geschäftsführer der einzelnen Klassen statt, in der beschlossen wurde, von der Herausgabe eines Leitfadens über die Geschichts- und Pflanzengeschichte abzustehen. Ferner stimmte die Versammlung dem Antrag auf Einberufung der Kreisversammlung zu.

Aus Dresden

Lebensmittelartenbelieferung für die Stadt Dresden siehe „Mündliche Bekanntmachungen“.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden. In der laufenden Woche wird auf die Reichsfleischkarte Reihe „V“ Geflügelfleisch mit Knochen zu den in der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen verteilt.

Die Verteilungsstelle für Kleinbeleuchtungsmitel befindet sich vom 1. Juli 1920 ab nicht mehr beim Hauptamt 5. L., sondern am Markt 12, II. Obergeschoss, Zimmer 48 (früher Hotel Kaiserhof).

Dresdner Vogelweife. Die Vorbereitungen für dieses volkstümliche Fest unserer Stadt sind im vollen Gange und werden in dieser Woche sich fieberhaft steigern. Nächsten Sonnabend punkt 12 Uhr wird der große Vogel aufgezogen und damit der volle Betrieb des Festes leiblich eröffnet.

Gegen die Vergewaltigung der Abstammungsgebiete im besondern Ober-Schlesien und Ost- und Westpreußen

wird am Sonnabend, den 3. Juli eine Demonstration in Form eines Protestmarches stattfinden, der sich um 8 Uhr am Spielplatz an der Bernstraße in Bewegung setzen wird. Zur Teilnahme daran sind nicht nur alle Abstammungsberechtigten, sondern alle gleichgesinnten Männer und Frauen von Dresden und Umgebung aufgefordert. (Siehe Inserat.)

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Ortsverband der katholischen Vereine Dresdens. Es sei nochmals auf die morgen, Donnerstag, den 1. Juli abends 8 Uhr im blauen Zimmer des katholischen Gesellenhauses stattfindende Vertreterversammlung des Ortsverbandes der katholischen Vereine Dresdens hingewiesen.

Glauchau. Der 20. Juni war für die Gemeinde Glauchau ein unvergesslicher Festtag, an welchem (seit zehn Jahren zum ersten Male wieder) der hochwürdigste Herr Bischof 74 Gemeindeglieder die hl. Firmung spendete. Am Abend vorher wurde der hochw. Herr im Schloßhof durch den Herrn Grafen v. Schönburg-Glauchau begrüßt; ferner hatten sich Herr Biere, die katholischen Vereine sowie zahlreiche Gemeindeglieder zum feierlichen Empfang eingefunden, worauf eine Abendandacht folgte, bei welcher sowohl Herr Bischof als auch der hochw. Herr Bischof Dr. Löbmann eine Ansprache hielten.

Parteinachrichten

Die neugegründete Schmeizer Ortsgruppe der Sächsischen Zentrumspartei hielt am letzten Freitag ihre erste Versammlung ab. Der Einberufer gab einen Rückblick auf die Wahlen und betonte, daß das Zentrum getrost in die Zukunft schauen könne.

Zu dem Fall C. One, der auf dem Reichsausschuß der Zentrumspartei einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde, deren Resultat in einer neulich von uns veröffentlichten Resolution niedergelegt ist, hat nunmehr auch die Fraktion Stellung genommen und die Haltung des Reichsausschusses zu dieser Frage rückhaltlos gebilligt.

Kirchliches

Eigener Drahtbericht des „Sächs. Volkszeitung“ k. Berlin, 20. Juni. Der fürstbischöfliche Delegatprälat Kleineldam gedenkt wegen zunehmenden Alters und stark geschwächter Gesundheit demnächst sein Amt niederlegen und sich mit Genehmigung des Kardinal-Erzbischofs in den Ruhestand zurückziehen. Er hat reichlich 15 Jahre an der Spitze der Delegaturverwaltung gestanden.

Männerapostolat

Wang gewiß hat die Missionserneuerung ebenso wie die hl. Volksmission selbst die Herzen der Mitglieder des eucharistischen Männerapostolates wiederum ganz bedeutend erfüllt, und ihren Tugenden belebt und befruchtet.

Der kommende Sonntag wird das Verfügen die Bedeutung des eucharistischen Männerapostolates für das Gemeinleben in Dresden während der Tage der Missionserneuerung sehr gut wahrzunehmen. Auch an den Werktagen gingen so viele Männer zur hl. Kommunion. Die Zahl der häufig kommunizierenden Männer wächst in unseren Gemeinden. Der einzelne braucht sich nicht mehr vereinsamt zu fühlen.

Wäre das eucharistische Männerapostolat nun auch weiterhin seinen hohen Aufgaben dienen! Es ist nicht ohne Jahre Mission und nicht alle Jahre Missionserneuerung! Aber allmonatlich soll die Erneuerung der Männer, die zum Tische des Herrn gemeinschaftlich hintritt, den andern Vorbild und Aufmunterung sein.

Evangelium

Voraussetzungen

Rennewald, 1. Juli 8 Uhr nachmittags: 1. Oberst Wölke, Wolske; 2. Creana, Karren; 3. Sonntagshädel, Winkler; 4. Götter, Knabe, Quastel; 5. Warden, Krensch; 6. Dahn, Hunding; 7. Fischer, Larika.

Neuß, 1. Juli, 3 Uhr nachmittags: 1. Leutnant, Widenberg; 2. Kurbuse, Weh; 3. Dörfler, Maas; 4. Klab, Wörthel; 5. K. R. Lion, Krahler; 6. Landrat, Gasserer; 7. Helfens, Kohnlitz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftführer Paul Heßlein; für den Inseratenteil: Peter Schröder. — Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H.“ in Dresden.

BAD SCHWARZBACH Iser-Gebirge. VIKTORIA-OUELLE, radioakt., alk.-erd. Stahlquelle. KURHAUS Bade- und Trinkkur im Hause Kurzeit 1. Mai bis 15. Oktober. Besitzer: C. M. Chrometzka Badeverwaltung.

Ortsverband der katholischen Vereine Dresdens

Hierdurch lade ich die Vertreter der dem Ortsverbande der katholischen Vereine Dresdens angeschlossenen Organisationsstellen zu einer

wichtigen Sitzung

für Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr in das katholische Gesellenhaus, Räußerstraße 4 (blaues Zimmer) ein. Auf der Tagesordnung steht:

Teilnahme am

Zweiten Sächsischen Katholikentag in Leipzig.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorsitzende des Ortsverbandes.

Katholischer Verein erwerbstätiger Frauen und Mädchen, Dresden

Sonntag den 4. Juli, abends 7 Uhr im katholischen Gesellenhaus, Räußerstraße 4

Großer Theater-Abend

„Im weißen Röhl“

Lustspiel in drei Aufzügen von Blumenthal. Unter gütiger Mitwirkung des Dramatischen Klubs „Diligenter“ Einlaß 8 Uhr. — Der en zu 2 Mk. beim Präses u. an der Abendkasse

Schirgiswalde

Staats- und Gemeindesteuern

wird hiermit erinnert. Am 5. Juli 1920 wird das Mahnverfahren eingeleitet und haben Eigentümer die entstehenden Kosten hierfür zu tragen.

Textils und Schuhwaren,

welche auf Verfertigungsscheine bis zum 3. Juli 1920 in den bekannten Geschäften nicht abgeholt sind, werden anderweitig vergeben.

Gleichzeitig sei wiederholt darauf hingewiesen, daß das Bürgermeisteramt für den öffentlichen Verkehr nur in der Zeit von vormittags 8-1 Uhr und nachmittags 5-6 Uhr, Sonntags durchgehend von 8-2 Uhr geöffnet ist.

Schirgiswalde, den 30. Juni 1920.

Der Bürgermeister.

Aufruf

an alle abstammungsberechtigten Oberschlesier und Ost- und Westpreußen von Dresden und Umgebung zur Teilnahme an einem großen Protestmarche gegen die Vergewaltigung der Abstammungsgebiete, im besondern Ober-Schlesien und Ost- und Westpreußen, und deren deutschgesinnten Bevölkerung durch die gegnerischen Mächte,

am Sonnabend, den 3. Juli 1920

3 Uhr nachmittags.

Weiter werden zur Teilnahme aufgefordert alle gleichgesinnten Männer und Frauen von Dresden und Umgebung. Landleute und deutsch führende Volksgenossen, kommt in Massen! Es gibt zu zeigen, daß Verständnis vorhanden ist für die Bedrängnis unserer Brüder und Schwestern in den bedrückten Gebieten

Verein der Schlesier Verein der Ost- u. Westpreußen Arbeitsgemeinschaft für die Grenzspende.

Sammelplatz: Spielplatz an der Bernstraße. Näheres noch durch die Tageszeitung u. Jugordner an Ort u. Stelle.

Prima Schweineschmalz Pfd. 21 Mk.

Mindestabnahme 25 Pfd.

Prima Rindsfett Pfd. 20 Mk.

Mindestabnahme 16 Pfd.

sofort lieferbar ab Leipzig.

Schrader, Leipzig-Raudnitz, Oswaldstraße 24.

13. Buchholz MÜTE sind von bekarnter Güte.

Ich bin rasier mit der Rasier-Klinge. Querhahn.

Dirndl-Stoffe schön und preiswert. L. Dahmann Dresden-A., Ferdinandstr. 7.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer. Schramberger Uhrfedern-Fabrik, G. m. b. H., Schramberg, Würt.

Priester-Exerziten an der Ostsee

Stella Matutina zu Misdroy

unter der bewährten Leitung des R. B. P. Rüder O. S. B. vom 20. bis 24. September 1920 vormittags.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten an die Leitung des Erholungsheims: Stella Matutina in Misdroy (Pommern).

Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit und dem kühlen Seeklima achte man auf hinreichend warme Kleidung. Pensionspreis 20 bis 30 Mark täglich.

Strümpfe

Lager in Strümpfwaren, Trikots, mechanische Strickerei. Osk. Köhler, Strümpfwirk-Mstr. Dresden, Alaanstr. 14.

Ämtliche Bekanntmachungen

Fleischversorgung in der Stadt Dresden

vom 28. Juni bis mit 4. Juli 1920

Es erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „V“ Personen über 6 Jahre auf die Marken 1 bis 10 250 g Kinder bis zu 6 Jahren auf die Marken 1 bis 5 125 g Geflügelfleisch mit Knochen. Der Preis für Geflügelfleisch mit Knochen beträgt 9.70 Mk. für Hackfleisch 10.70 Mk. für das Pfund bei Abgabe an den Verbraucher. Dresden, am 29. Juni 1920. Der Rat zu Dresden.

Nährmittelverteilung

- § 1. a) Abschnitt 51 der neuen Nährmittellkarte A 1/2 Pfund Zwiebel oder Zwiebelknoblauch oder Reis oder Reisbruch zum aufgedruckten Preis und 1/4 Pfund Haferflocken. b) Abschnitt 51 der roten Nährmittellkarte B 1 Pfund Haferflocken. c) Abschnitt 51 der grünen Nährmittellkarte C 1 Pfund Haferflocken. d) Abschnitt 51 der blauen Nährmittellkarte D 1 Pfund Haferflocken.

Die Haferflocken kosten 2 Mk 40 S das Pfund. § 2. Anmeldung beim Kleinhändler: 30. Juni und 1. Juli 1920. Weitergabe an die Verbraucher: 2. oder 3. Juli 1920.

§ 3. Als Verkaufsstellen sind eingerichtet: für Geschäftsinhaber in Dresden-Alttadt: die Firma Wachs & Föhner, Ballgähnen 4. für Geschäftsinhaber in Dresden-Neustadt: die Firma Rosak & Walbarnis, Kleine Poststraße 3, Preismann & Co., Königsbrücker Straße 6.

§ 4. Abgabe an die Verbraucher: 8. Juli 1920. § 5. Zusammenfassungen: Ernährungsverordnung vom 25. September 1915. Dresden, am 29. Juni 1920. Der Rat zu Dresden.